

#MeineDiakonie auf Instagram

Was ist Instagram?

Instagram ist ein soziales Netz, über das in erster Linie Bilder, manchmal auch keine Filme verbreitet werden. Instagram gehört zum Facebook-Konzern und hat die „Mutter“ bei einigen Zielgruppen an Beliebtheit überholt. Insbesondere jüngere Nutzer*innen haben sich in den letzten Jahren Facebook ab- und Instagram zugewandt.

Die Vorteile von Instagram liegen auf der Hand: Es ist schnell, unkompliziert, arbeitet in erster Linie mit Bildern und weniger mit langen Texten. Es ist perfekt geeignet, um kurze, lebendige Geschichten - eben in Form von Bildern - zu erzählen.

Wo gibt es Instagram?

Instagram können Sie für Ihr Smartphone und für das jeweilige Betriebssystem herunterladen. Für iPhones gibt es Instagram im AppStore, für Android finden Sie es im GoogleplayStore.

Kostet Instagram etwas?

Nein, die Nutzung von Instagram ist kostenfrei.

Was brauche ich, um Instagram nutzen zu können?

Neben einem Smartphone und dem eigentlichen Programm benötigen Sie nur eine email-Adresse, um mit Instagram loslegen zu können.

Kann ich Instagram auch auf meinem Bürorechner nutzen?

Zum Teil. Sie können sich unter www.instagram.com mit Ihrer email-Adresse und Ihrem Passwort einloggen, Bilder ansehen und bewerten, aber Sie können (im Augenblick) keine Bilder hochladen. Instagram ist für die Nutzung mit Mobilgeräten optimiert.

Wie lege ich einen Instagram-Account an?

Laden Sie sich die App herunter und melden Sie sich mit Ihrer mail-Adresse und einem Passwort an. Das war es eigentlich auch schon. Wenn Sie möchten - aus Datenschutzgründen raten wir davon ab - können Sie Ihr Adressbuch nach Menschen durchsuchen lassen, die ebenfalls Instagram nutzen. Über den +-Knopf am unteren Bildschirmrand können Sie Ihr erstes Bild hochspielen. Sie können es vorher aufgenommen haben (dann wählen Sie es aus Ihrer Fotobibliothek aus), oder aber direkt mit Ihrer Smartphone-Kamera aufnehmen.

Was muss ich beachten, wenn ich Instagram für meine Einrichtung nutzen möchte?

1.) Wählen Sie einen aussagekräftigen Nutzernamen (DiakonieXYZ, DiakonieinXYZ oder ähnliches). Geben Sie nicht auf, wenn Ihr Wunschname bereits vergeben ist - suchen Sie einen neuen. Verzichten Sie dabei auf Zahlen (DiakonieXYZ1), und wählen Sie lieber einen anderen, möglichst eingängigen.

2.) Instagram bietet neben den „normalen“ Konten für Privatpersonen auch sogenannte „Unternehmensprofile“ an. Idealerweise legen Sie Ihr Konto gleich als Unternehmensprofil an. Der Vorteil: Sie können Kontaktmöglichkeiten und weitere Informationen über Ihre Einrichtung hier hinterlegen und agieren nicht mehr als Privatperson. Voraussetzung ist allerdings, dass Sie eine aktive Facebook-Seite haben und dort die Rolle eines/einer Administratorin haben. Ist dies nicht der Fall, ist ein Unternehmensprofil leider nicht möglich. Übrigens. Die Verknüpfung mit Facebook hat zunächst keine Auswirkung - wenn Sie jedoch möchten, können Sie die Verknüpfung der beiden Konten auch dazu nutzen, Inhalte auf beiden Plattformen zu kommunizieren.

3.) Auch bei Instagram benötigen Sie ein Impressum. Am einfachsten verweisen Sie mittels Link in Ihrem Profil auf das Impressum Ihrer Website.

Was eignet sich für Instagram, und was eignet sich nicht?

Besonders gut geeignet für Instagram sind Bilder (in eingeschränktem Rahmen auch Filme). Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um Fotos oder Bilder handelt, die mit einem Text beschriftet sind. Ergänzt werden die Bilder durch eine kleine Beschreibung sowie durch Hashtags.

Und was kann ich alles zeigen?

Der Phantasie sind (abgesehen von einigen rechtlichen Fragen, s.u.) kaum Grenzen gesetzt. Ein guter Anfang ist es, sich die Instagram-Konten anderer Nutzer*innen anzusehen. Die Diakonie in Bayern ist (unter www.instagram.com/MeineDiakonie) ebenso bei Instagram vertreten wie viele andere diakonische Werke, wie etwa die Rummelsberger, die Herzogsägmühle oder die Diakonie Memmingen. Ihre Konten können eine erste Anregung dafür sein, was Sie selbst auf Instagram zeigen können.

Was ist mit diesen Hashtags?

Der Hashtag („#“) ist eine Auszeichnung, mit dessen Hilfe ein Begriff im Internet bzw. auf bestimmten Plattformen gefunden werden kann. Wenn Sie beispielsweise den Hashtag #MeineDiakonie im Suchfeld von Instagram eingeben, zeigt Ihnen Instagram alle Beiträge an, die mit diesem Hashtag ausgezeichnet wurden.

Hashtags dienen also dazu, die Bilder bestimmten Themen oder Themenkomplexen zuzuordnen und sie leichter auffindbar zu machen. Es ist sogar möglich, gezielt einem Hashtag zu folgen, so dass man immer informiert wird, wenn ein neues Bild mit diesem Hashtag ausgezeichnet wurde.

Wenn Sie bei der Bildbeschreibung auf Instagram das Doppelkreuz eingeben, schlägt Ihnen Instagram in der Regel sofort einige Hashtags vor - beispielsweise jene, die Sie in der Vergangenheit genutzt haben. Wenn Sie Ihre eigenen Hashtags eingeben, zeigt Ihnen Instagram auch an, wie oft dieser Tag bereits genutzt wurde - Sie sollten eher auf gebräuchliche Hashtags setzen.

Übrigens: Sie können bis zu 30 Hashtags nutzen, die idealerweise zu Ihrem Bild und zu Ihrem Thema passen sollten. Übrigens: Posts auf Instagram, die mit einem oder mehreren Smileys („Emojis“) versehen werden, haben Studien zufolge eine höhere Reichweite.

Brauche ich eine Kamera und muss ich besonders gut fotografieren können?

Nein. Ein Smartphone ist das ideale Instrument, um mit Instagram arbeiten zu können. Natürlich sollte Motiv und Perspektive stimmen. Um das Bild „aufzuhübschen“, bietet Instagram Ihnen zudem eine Reihe von Filtern an, die beispielsweise Farben intensivieren oder aus einem langweiligen Farbbild ein attraktives Schwarz-Weiß-Bild machen.

Wieso sehen die Bilder auf Instagram alle so schick aus?

Auch deswegen: Die Filter von Instagram sorgen automatisch für einen gewissen attraktiven Look.

Wie sieht es mit dem Datenschutz und den Bildrechten aus?

Instagram gehört zum Facebook-Konzern, der immer wieder wegen Datenskandalen in den Schlagzeilen war. Für die Nutzung bedeutet dies: Auf Instagram hat nichts zu suchen, was beispielsweise die Persönlichkeitsrechte von Klienten und Klientinnen angeht: Keine Bilder, keine Klarnamen, keine Kontaktdaten, keine Fallgeschichten oder ähnliches. Zeigen und posten Sie nichts, was Sie nicht auch von sich selbst hier sehen wollten. Und das wird aus gutem Grund eher weniger als mehr sein.

Bei der Frage nach Bildrechten sind zwei Dinge zu beachten: Das Urheberrecht und das Persönlichkeitsrecht. Anders gefragt: Wer hat das Bild gemacht und wer ist darauf zu sehen. Posten dürfen Sie nur jene Bilder, an denen Sie das Urheberrecht haben, die Sie also im Zweifelsfall selbst gemacht haben. Bilder anderer sollten Sie nicht posten

(auch keine Fotos von Zeitungsartikeln, denn auch diese sind urheberrechtlich geschützt.) Wenn Sie Menschen fotografieren und posten, lassen Sie sich vorher schriftlich das Einverständnis geben. Einen entsprechenden Vordruck finden Sie auf der Website der Diakonie in Bayern.

Nicht nur aus diesem Grund finden sich auf Instagram so viele Selfies (Bilder, die jemand von sich selber geschossen hat), und soviel Bilder von schön aussehendem Essen - das hat sich noch nie über die Verletzung seines Persönlichkeitsrechtes beschwert.

Übrigens: Auch Mika beschwert sich nicht. Im Gegenteil. Die Sympathiefigur der Diakonie eignet sich bestens für den Einsatz auf Instagram.

Was kann ich mit Instagram noch alles anstellen?

Vieles. Sie können als Nutzer natürlich die Bilder anderer bewerten, Sie können in Ihren Beiträge mit dem @-Zeichen andere Nutzer*innen markieren, die dann darüber informiert werden, Sie können jeden Tag zur gleichen Uhrzeit etwas posten, eine Woche lang nur Schwarz-Weiß-Bilder zeigen, auf Instagram nach Mitarbeitenden suchen, oder zehn Tage lang den Kochlöffel mit dem Schmunzelkreuz auf einem anderen Teller zeigen. Spielen Sie herum. Instagram soll vor allen Dingen Spaß machen.

Und was bringt mir Instagram überhaupt?

Kann Instagram helfen, freie Stellen zu besetzen? Kann es helfen, freie Plätze in einer Einrichtung zu belegen? Ja. Aber nicht sofort. Instagram ist ein Instrument, um die Marke Diakonie zu pflegen und sie zu verbreiten. Die Plattform ermöglicht es, bestimmte Aspekte der Diakonie auf eine andere, vielleicht jüngere, aber auf jeden Fall schnellere und auch meist originellere Art zu kommunizieren. Und nicht zuletzt werden Sie durch Ihren Instagram-Account (sofern Sie Ihre Posts stets mit #MeineDiakonie auszeichnen) Teil des Jahresthemas 2019/2020 der Diakonie Bayern.